

und unterstützten ihn als Bundesgenossen. Dadurch wurde sein Ansehen und seine Macht in den Augen der Eingeborenen wesentlich gesteigert; gegen einen Herrscher, der so gewaltige Verbündete hat, wäre jede Auflehnung hoffnungslos. Es liegt im Handelsinteresse der Europäer und der Amerikaner, daß die Ostküste Afrikas unter Einem Gebieter stehe, weil mit einem solchen sich leichter verkehren und ein Abkommen treffen läßt, als mit einer größeren Anzahl kleiner unabhängiger Staaten, die ohnehin, nach alter Landesart, mit einander in Streit gerathen, den Handel beeinträchtigen und allerlei politischen Ränken und Einflüssen ausgesetzt sein würden.

Im Jahre 1840 erklärte Said Said die Stadt Zanzibar zu seiner Hauptresidenz; die fremden Mächte beglaubigten Consuln bei ihm, der Handel gewann an Ausdehnung und das Land gedieh. Said Said starb 1856 und in seinen afrikanischen Besitzungen folgte ihm einer von seinen Söhnen, Medschid; ein anderer herrscht in Maskat.

Die ostafrikanischen Gestade wurden schon zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts von Engländern, doch nur selten und vorübergehend, besucht. Zuerst erschien 1591 Capitain Lancaster, als Vorläufer für andere Seefahrer seines Volkes, im indischen Ocean und berührte auch Zanzibar; in den Jahren 1688 bis 1723 trieb Capitain Alexander Hamilton Handel an der Küste. Doch waren diese Unternehmungen von nur geringer Bedeutung. Etwa ein Jahrhundert nach Hamilton, 1788 und 1789, machte Bissell im Auftrage der britischen Regierung astronomische Beobachtungen auf Zanzibar; Salt, der seine Reise in Abyssinien ausführlich beschrieben hat, gab auch eine Schilderung der portugiesischen Niederlassungen in Ostafrika, Smee und Hardy wurden 1811 von der Regierung zu Bombay abgeschickt, um die Gegend von Kiloa insbesondere, die Ostküste im Allgemeinen zu erforschen; Fairfax Moresby nahm 1822 den Hafen von Zanzibar auf und gab werthvolle Schifffahrtsberichte. Nach ihm kam Capitain Owen mit den weiter oben schon erwähnten Kriegsschiffen *Leven* und *Barracouta* und einem Offizierstabe, um in den Jahren 1822 bis 1826 die ganze ostafrikanische Küste mit ihren Häfen hydrographisch aufzunehmen. Zwanzig Jahre später besuchte Capitain Christoph mit der Kriegsbrigg *Tigris* die Häfen Kiloa, Zanzibar, Mombas, Brava, Marka, Gulwen, Makdischu, und gab Kunde von dem Webbe Ganana oder Schebayli, welchen er unrichtig als Haines-